

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

561 (30.11.1928) Morgenausgabe

Keine Vorkonferenz der Alliierten.

Aber die Reparationskonferenz soll die Sachverständigen ernennen.

F.H. Paris, 29. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Gedanke eine Vorkonferenz der Alliierten nach Paris einzuberufen, wurde wieder fallen gelassen, weil sich die französische Regierung sehr bald klar gemacht hat, daß eine solche Vorkonferenz den schlimmsten Eindruck in Deutschland hervorzurufen müßte. Aber von dem Gedanken, die Reparationskommission die alliierten Sachverständigen ernennen zu lassen, ist man in Paris noch immer nicht abgekommen und die Verhandlungen, die zwischen Paris und London jetzt geführt werden, drehen sich ausschließlich um diese Frage, obwohl nach dem Genfer Beschluß vom 16. September nicht der geringste Zweifel bestehen kann.

daß die Reparationskommission mit der Ernennung der Sachverständigen nichts zu tun haben kann.

Man erklärt in Paris an offiziöser Stelle, daß Deutschland sich über diese Funktion der Reparationskommission nicht zu beunruhigen braucht, weil die deutschen Sachverständigen von dieser nicht ernannt werden würden, daß aber die Alliierten darauf beharren müßten, daß die Reparationskommission ihr Wort spreche, weil sonst eine Verletzung des Versailler Vertrages stattfinden würde.

Das bedeutet mit anderen Worten, daß die Franzosen noch immer nicht von der Anschauung abzurufen sind, daß trotz des Locarno-Paktes der Buchstabe des Versailler Vertrages hochgehalten werden müsse.

Am Grunde genommen eröffnet dieses, ähne Resthaften Frankreich über die Funktion der Reparationskommission nicht zu beunruhigen, ausreichendes Einbild in die französische Mentalität und insbesondere in die Auffassung, die man hier von der Annäherung hat.

Diese Erwägung der Reparationskommission aus ihrem Halbschlummer hat auch noch tiefere Bedeutung. Frankreich will in erster Linie verhindern, daß die Reparationsleistungen Deutschlands von Sachverständigenauschüssen neu abgeschätzt werden. Nur die Reparationskommission hat nach Artikel 234 des Versailler Vertrages das Recht, eine solche neue Abschätzung vornehmen zu lassen. Wenn demnach die Reparationskommission die alliierten Sachverständigen einberufen sollte, könnte sie diese beauftragen, keine Erörterung über die Leistungsfähigkeit Deutschlands zuzulassen.

damit die Jahreszahlungen Deutschlands, wie sie im Dawesplan festgelegt wurden, nicht geändert werden könnten.

Man will in Paris den Glauben erwecken, daß man unabhängige Sachverständige ernennen werde. Diese würden anscheinend von den Regierungen unabhängig sei. Natürlich nur anscheinend. Außerdem aber würden sie noch von der Reparationskommission abhängen und würden von dieser Direktiven bekommen, die für Deutschland unannehmbar erscheinen müßten. Das ist der Zweck des ganzen Handels, der sich jetzt zwischen London und Paris abspielt.

Man will nicht zulassen, daß Deutschlands Zahlungsfähigkeit neu bemessen wird.

und diese neue Abschätzung soll die Reparationskommission verhindern. Vorläufig scheint England den französischen Forderungen in diesem Punkt noch nicht nachgegeben zu haben, weshalb die Verhandlungen zwischen Paris und London noch fortauern. Aber Poincaré scheint nicht locker lassen zu wollen, und daß er insbesondere bei Churchill Einfluß genießt, ist ausreichend bekannt.

Politische Verbrechen.

Die Beratungen über das neue Strafgesetzbuch.

* Berlin, 29. Nov. (Zuspruch.) Der Strafrechtsausschuss des Reichstages trat heute in die Einzelberatung über die politischen Verbrechen und Vergehen ein und zwar zunächst über den Hochverrat. Der Berichterstatter, Abg. Dr. Marx (Ztr.), legte den Kommissionsantrag des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Demokraten, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei vor, der die Höchststrafe bei Aufruf zum Hochverrat auf fünf statt zehn Jahre Zuchthaus herabsetzt, im übrigen für die Paragraphen über Verabredung des Hochverrats und Maßnahmen zur Vorbereitung des Hochverrats neue Fassungen vorschlägt.

II. Saarbrücken, 29. Nov. Bei den Köchlingwerken in Bülbingen brach ein Gerüst zusammen, das zu Reparaturzwecken um den Hochofen III aufgeführt war. Die auf dem Gerüst beschäftigten fünf Arbeiter stürzten ab und wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Karl Hofer.

Von Paul Westheim.

Berlin, 28. November.

Nachdem die Mannheimer Kunstsalon des Karlshofers Hofer zum 50. Geburtstag eine Ausstellung bereitet hat, hat jetzt die Berliner Sezession, deren Präsident Hofer ist, 110 Werke des Meisters vereint. Diese Berliner Ausstellung legt den Nachdruck auf die letzten Schaffensjahre; die frühere Entwicklung wird eben nur angedeutet. Trefflich ist festzustellen, daß diese Ausstellung ein wirklicher Erfolg ist, nicht nur Achtungserfolg. Daß es eben das heutige Schaffen des Künstlers ist, das Hofer die Sympathie erbringt, um die er ernsthaft solange, so lange auch vergeblich gerungen.

Zum einen Teil liegt das auch gewiß an der Einstellung des heutigen deutschen Kunstpublikums, das vieler interessanter, aber oft auch ziellos geliebener Experimente müde geworden ist und nun in Hofer zu sich selbst beginnt den großen Künstler, der er von je gewesen. Willeitlich auch das Anzeigemagazin seiner künstlerischen Haltung, nachdem in das Zeitgemäße sich zu finden vielen zu schwer geworden scheint. Zum anderen ist der Grund gewiß der, daß Hofer nach vielerlei Mühen und Umwegen, die seiner Veranlagung nach er sich wohl nicht ersparen konnte, nun an den Punkt gelangt scheint, wo er seinem Ringen freier, innerlich sicherer gegenübersteht. War es früher bei Hofer häufig so, daß seine Werke bedacht waren von einer Problematik, die wohl künstlerische Problematik war, Aufzungen nach einer Größe, die gegen die Zeit und doch schrittweise nur zu erringen war, so spricht aus den neuen Bildern Hofers das Bewußtsein eines schaffenden Menschen, der unendlich Vieles durchexperimentiert hat und damit zu Einsichten gelangt ist, die seinem Gestalten das geben, was man innere Standfestigkeit zu nennen pflegt.

Aus der Frühzeit, vom Jahre 1907, sind zwei Plänen da: Mädchen am Meer. Das kommt offensichtlich von Mares oder wie vielleicht richtiger zu sagen wäre: Irene Mares zu. Alte in großer Kontur in die Fläche gespannt, Architektur, die den Raum durchgestaltet will, die über das Staffelmilch hinausstrebt. Es wäre davon nicht zu reden, wenn hier nicht aufs deutlichste ein Zug sich offenbarte, der für Hofer entscheidend bleibt. Dieser Mares-Zug zu klären, zu verinnerlichen, um der Fläche ein inneres Ausmaß zu geben, Opposition und Reaktion gegen Sch- und Arbeitsweise des Impressionismus, gibt auch seinen letzten Kompositionen den Halt. Gegenständlich möchte es scheinen, als ob auch Hofer sich verinnerlichen könnte in ein gebildetes, aber doch auch epigonisches Deutsch-Römertum. Auch an Feuerbach konnte man mitunter denken, an ganz großes Rollen, dem die Kraft fehlt, sich zu erfüllen. Hofer selbst scheint frühzeitig diese Gefahr erkannt zu haben. Von Rom ging er nach Paris. Paris heißt hier Auseinandersetzung mit einer ganz anderen Kunstwelt, mit neuen Ideen und Gestaltungsproblemen. Vor allem mit Cézanne. Und auch dabei verblieb es nicht. Wie Hofer mit sich

Immer noch Hochwasser.

II. Hamburg, 29. Nov. Infolge der starken andauernden Regengüsse der letzten Zeit stehen an der Westküste Schleswig-Holsteins, namentlich in den Niederungen, weite Teile des Landes unter Wasser. In Eiderstedt sind große Strecken weithin überschwemmt. Ebenso ist die Störniederung von Ueberschwemmungen heimgesucht, was zum Teil natürlich auch auf die kürzliche Sturmflut zurückzuführen ist. Letztere hat auch auf den Inseln Föhr und Amrum sowie auf den Halligen mancherlei Schäden angerichtet. In der Eiderniederung selbst stehen etwa 3500 bis 4000 Hektar Land unter Wasser. Dazu kommen noch etwa 7000 bis 8000 Hektar, die durch die Nebenflüsse der Eider überschwemmt wurden. Bei Christiansholm, wo die Straße und der Eisenbahndamm durchbrochen sind, steigt das Wasser immer noch, weil das Gebiet

Neze gegen Deutschland. Schwere Verdächtigungen in der französischen Kammer. Ein Sieg der Regierung Poincaré.

F.H. Paris, 29. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der entscheidenden Abstimmung über das Militärbudget errang das Kabinett heute mittag in der Kammer einen großen Erfolg, der sich in einer Mehrheit von 190 Stimmen ausdrückte. Die Debatte war außerordentlich lehrreich, erstens wegen der Haltung einer wichtigen Partei, die im Kabinett Poincaré vertreten ist, nämlich der Union republicaine democratique, zweitens, wegen der mehr als unbedeutigen Haltung der französischen Sozialisten, die durch ihren Wortführer Renaudel ausdrücklich erklärten, daß sie für die Landesverteidigung eintreten.

Die Rede, die heute der Abgeordnete Ernest Flandin, Mitglied der Union republicaine democratique hielt, kann nicht ohne diplomatisches Nachspiel bleiben, denn man wird sich in Deutschland die Frage vorlegen müssen, ob man mit einem Kabinett verhandeln kann, das

von einer Partei unterstützt wird, die sich nicht scheut, in öffentlicher Kammerführung die schwersten Verleumdungen gegen Deutschland vorzubringen.

Flandin erklärte sich, seiner „Anrede“ über angebliche deutsche Rüstungen Ausdruck zu geben. Für ihn besteht kein Zweifel, daß Deutschland einen neuen Einfall vorbereite; ein Beweis seien die großen Brücken- und Eisenbahnbauten und der Verkehr von zahlreichen großen Autobussen, die man nicht aus wirtschaftlichen Gründen brauche. Dazu kämen die immer mehr anwachsenden Ausgaben für deutsche Heereswaffen. Frankreichs gebietende Pflicht sei es, seine Grenzen zu verteidigen. Wenn aber die Kredite für die Grenzbesetzungen nicht größer werden sollten als dies jetzt der Fall sei, würden 28 bis 30 Jahre vergehen, ehe die Befestigungen beendet wären. Das sei unzulässig. Die Verteidigungsanlagen müßten rascher errichtet werden. Dem nächsten Budget müßte man größere Kredite zur Verfügung stellen. Flandin sprach sich dafür aus,

daß die französischen Rüstungen noch mehr gesteigert werden sollten

und daß insbesondere große Munitionsdepots angelegt werden müßten, weil die jetzt bestehenden unzureichend seien. Er hält es für seine Pflicht, Alarm zu schlagen.

Damit Frankreich die Wiederholung der granatamen Ueberraschung von 1914 erlitten bleibe.

Der Sozialist Renaudel schilderte die ständig steigenden Heeresausgaben in Frankreich seit 1909 und die fortgesetzt steigende Zahl von Soldaten, die unter den Fahnen gehalten wird. Viele ungeheueren Ausgaben könne das Land kaum mehr ertragen und Ersparnisse wären notwendig. Er behauptet es, daß die Armeekommission nicht kontrollieren könne, weil die Regierung Schwierigkeiten mache. Man spreche davon, für die Festigungsarbeiten würden schon in der nächsten Zeit 7-8 Milliarden ausgegeben. Man müsse sich fragen, ob Frankreich diese Kosten ertragen könne.

In Genf sei man darüber beunruhigt, daß Frankreich alle ausgebildeten Reservisten einberufen wolle

und zwar nicht durch individuelle Einberufung, sondern durch eine allgemeine Einberufung, die nicht notwendigweise die Mobilisierung bedeuten müsse. Der Oberst Fabry erklärte, daß es vollkommen genüge, wenn der Bänderbund verständigt werde, daß die fran-

nie zufrieden war, hat er sich auch nicht damit begnügt, eine Handschrift, gar eine Manier zu entwickeln; ihn beschäftigte immer das A und O aller künstlerischen Gestaltungs: das Problem der Form. Und wo sich da ein Weg, ein heutiger Weg zeigte, ob bei Picasso, bei den Valeri Plastik oder sonstwo, beginnt er dem nachzugehen. Mit der Frage, wie weit für seine Ziele und seine Wesensart sich da wohl etwas Brauchbares ergeben könnte. Und bei Hofer war es eben so, daß er nicht fragen und nicht erwägen konnte als Theoretiker, sondern als der Maler, der sich Klarheit zu verschaffen vermag auf seinen eigenen Maßstäben. Was zur Folge hat, daß der Beschauer mitunter auf fremde Elemente stößt, die gegen die Eigenheit des Malers zu sprechen scheinen. Hinzu kommt, daß solche Verweise einen Sinn nur haben, wenn sie bewußt angelegt werden. Das wiederum trägt die Gefahr des Intellektuellen in sich. Keine Frage, daß es Zeiten gab, in der er sie nicht vermeiden konnte. Es gibt Künstlernaturen, denen alles, was sie brauchen, intuitiv zukommt, die, wie es scheint, sich nur auszusprechen haben. Hofer gehört nicht zu diesen Glücklichen, er mußte und muß sich alles bewußt erarbeiten, von Grund auf. Das gibt nun freilich auch eine Stabilität, wie sie vieles, was heute geschaffen wird, nicht hat. Gibt können, gibt Einsicht in die Gestaltungsprobleme. Eigenheiten, die Hofer auch zu dem vorzüglichen Kunstlehrer machten, der er ist.

Hofer scheint nun sich durchgerungen zu haben. Die neuen Werke der letzten Jahre scheinen mühelos hingeschrieben. Willeitlich ist das auch die Erklärung für die große Zahl der entstandenen Bilder; es beginnt sich nun auszuwirken, was in einem mühevollen Malerleben erarbeitet worden ist.

Wie aus weiter Distanz ist alles gesehen. Das Körperliche ist in klar organisierte Flächen umgekehrt. Die Farbigkeit ist aufgeopfert einer höheren Bildordnung. Wogegen auch nicht spricht, daß gelegentlich einmal wie Trompetenstoß ein greller Akkord hineinführt in die ausgleichende Harmonie. Auch zum Leben hin wird Distanz gewahrt. Daher mag es kommen, daß auf den Bildern von Hofer Leben und Wärme so häufig sich wintert. Da ist der „Carneval“ — wohl das beste Werk der letzten Jahre — (die Mannheimer Kunstsalon hat es angekauft): man weiß nicht, sind Menschen da zu Masken geworden oder sind Masken in einer mittelmäßigen Geistesstunde zum Leben erwacht?

Auch das ist Hofer: ein Gestalter klassischer Ordnung und zugleich eine deutsche Romanikernatur. Ein ewiger Konflikt, nicht nur im Suchen nach der Form, auch im Menschlichen. Einer, dem vom Schicksal bestimmt ist, sich zuhause herumzuschlagen: mit sich selbst, mit dem Leben, mit der Aufgabe. Daher ist das „Selbstportrait“ mit „Dämonen“, das der Karlshofers Kunstsalon gehört. So eine eminente Selbstcharakteristik. Die Gestalt, die in diesem Maler Gestalt werden wollen, umdrängen ihn, so als ob sie um sein Leben erwacht werden wollten, so als ob sie ihm, der sie mit seinem Blut nähren möchte, aufzutreten drohen. In diesem Bild ist etwas wie Herzblut; so zu sein ist schwer, so Künstler zu sein — Schicksal.

Ein Fixum für Kanada. Die Nationalgalerie von Kanada, die sich in Ottawa befindet, hat kürzlich einige hervorragende neue Gemäldeerwerbungen gemacht. Darunter befindet sich ein Werk von

sehr niedrig liegt. Auch bei Bremerörde ist das Wasser noch weiter gestiegen und die Technische Nothilfe mußte hier den bebrängten Bewohnern einzelner Häuser, die sich bereits auf den Dachböden befanden, zu Hilfe kommen.

II. Konstantinopel, 29. Nov. Wie aus Angora gemeldet wird, herrscht in der ganzen Türkei starkes Unwetter. Der Sturm hat die Telefonverbindungen an zahlreichen Stellen unterbrochen. Besonders groß sind die Schäden an der Küste.

* Berlin, 29. Nov. (Zuspruch.) Berliner Blätter melden aus Köln: Nach einer Mitteilung des städtischen Gesundheitsamtes sind in einer privaten Mädchenschule in Köln-Ehrenfeld 21 Schülerinnen und Angestellte an Paratyphus erkrankt. Vermutlich ist die Krankheit von auswärts eingeschleppt. Zu übertriebenen Befürchtungen liegt kein Anlaß vor.

Neze gegen Deutschland.

Die Regierung hat sich in die Notwendigkeit verkehrt, die Reservisten einzuberufen, das genüge vollkommen. Um mehr habe sich der Bänderbund nicht zu kümmern.

Der General Saint Just glaubt, daß man zur zweijährigen Dienstzeit zurückkehren müsse. Renaudel nennt er den Vater der Niederlage, wenn die zweijährige Dienstzeit nicht eingeführt werden sollte. Für diesen Ausdruck wird General Saint Just zur Ordnung gerufen.

Schließlich erklärte Renaudel, daß die Sozialisten nicht gegen die nationale Verteidigung seien, nur möchten sie diese mit Mitteln sichern, die im Einvernehmen mit den Forderungen des Völkerbundes stehen. Schließlich verlangt Renaudel die Rückverweisung des ganzen Kriegsbudgets an die Finanzkommission. Dieser Antrag rief ungeheurer Aufregung in der Kammer hervor.

Der Finanzminister Chéron und der Kriegsminister Painlevé greifen sofort ein und verlangen unter Stellung der Vertrauensfrage die Ablehnung dieses Antrages. Es wird sodann der Antrag gestellt, die Sitzung zu unterbrechen, damit die Parteien beraten können, ob das Kriegsbudget an die Kommission zu überweisen werden soll. Painlevé wendet sich gegen die Unterbrechung der Sitzung und stellt neuerlich die Vertrauensfrage. Dasselbe tut der Finanzminister Chéron, der erklärt, daß alle Republikaner gegen die Unterbrechung der Sitzung stimmen müßten. Das Ausland habe seine Augen auf Frankreich gerichtet und wenn die Sitzung unterbrochen würde, müßte das Ausland dies als Mißtrauensvotum gegen den Kriegsminister ansehen. Die Aufregung in der Kammer ist außerordentlich groß. Poincaré, der sich im Kabinettsrat befindet, wird dringend herbeigerufen, braucht aber nicht einzutreten, denn bei der Abstimmung

wird der Antrag, die Sitzung zu unterbrechen, mit 385 gegen 190 Stimmen abgelehnt. Die Regierung hat also ihren Willen durchgesetzt.

Renaudel zieht darauf seinen Antrag, das Budget an die Finanzkommission zurückzuverweisen, zurück. Dann wird die Sitzung geschlossen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Berlin, den 30. November.

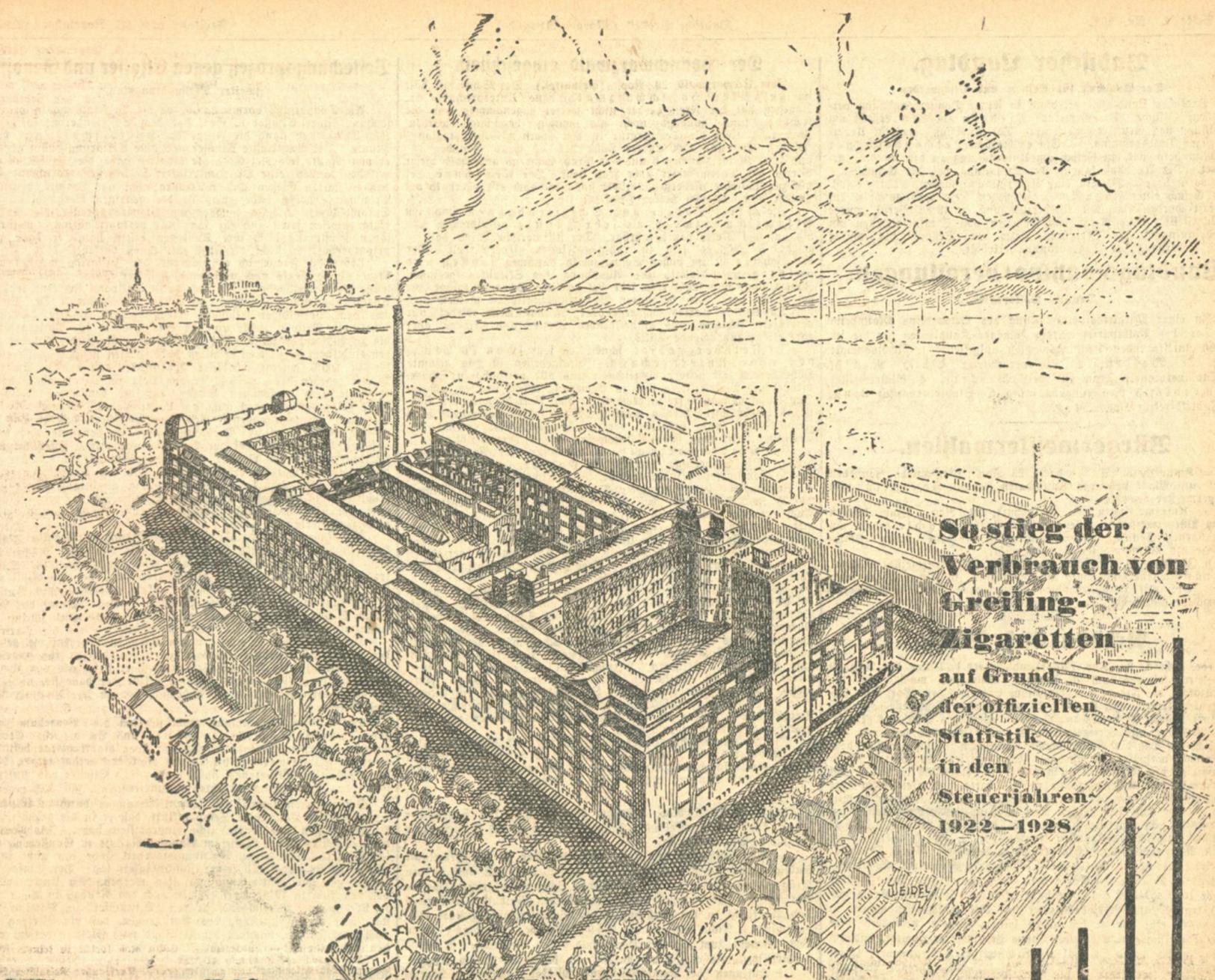
Landestheater: „Der Schwarzkünstler“, 20-21 1/2 Uhr.
Badische Bühnenspiele - Kammerschauspiel: „Gottlob, ich bin noch da“, 8 Uhr.
„Die erwachende Sehnsucht“, 8 Uhr.
Evangel. Akademiker-Vereinigung, Kriegergruppe Karlsruhe: Weltbürger Vortrag von Geheimrat Prof. Dr. Immitz-Kreuzburg über: „Aus der Adventszeit des Christentums“ in der Reinen Straße, 8 Uhr.
Geograph. Gesellschaft: Vortragsvortrag von Prof. Dr. E. Schönbauer über „Konstantinopel, die ewige Stadt am Bosporus“, im Hörsaal der Techn. Hochschule, 8 Uhr.
D.P.B.: Vortrag 3. Quartier-Berlin über „Betriebsratwesen“, im „Eckermann“, 8 Uhr.
Gartenbau: Abendsvortrag von Wilhelm Milowitsch aus seinem Entwürfen, 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Holland: Abendsabende.
Kaffee-Bauer: 4 Uhr Elitensaal; 8 Uhr: Ein Abend alter und neuer deutscher Weisen.
Neben-Vorstellungen: Ein leibter Besuch.
Union-Theater: Ein rheinisches Mädchen beim rheinischen Wein; Programm.
Kammer-Vorstellungen: Der Jüngling; Programm.
Atlantik-Vorstellungen: 6 Mädchen suchen Nachtquartier; Die große Sirkusnummer.

Tizian, das einzige, das bis jetzt nach Kanada gelangt ist, ein Porträt des venezianischen Prälaten Daniele Barbaro. Außerdem hat man für die aufstrebende Galerie ein zweites Bild von Gainsborough gewonnen, ein Bildnis des englischen Predigers William Stensens, und mehrere andere bedeutende Werke, darunter ein Gemälde des deutschen Meisters Barthel Beham.

Bildaufbau und Bildbetrachtung. Für die Mitglieder des badischen Kunstvereins hielt Professor Hermann Gehri von der Landeskunstschule einen Vortrag über „Bildaufbau und Bildbetrachtung“. Wie sehr die Behandlung dieses Themas einem Bedürfnis entsprach, zeigte deutlich der überfüllte Künstlerhaussaal. Professor Gehri verfolgte mit Recht das Prinzip: viele Bilder, wenig Worte. Was er aber sprach, klang ungenügend und unmittelbar als Ausdruck eines temperamentvollen Künstlerums. Er wollte vor allem künstlerisch leben lehren, und gab mannigfache Beispiele aus Kunst und Leben: gerade die aus dem Leben, die er mehrmals an überaus interessanten Ausschnitten aus illustrierten Zeitungen verdeutlichte, übten eine starke erzieherische Wirkung aus, weil sie zeigten, daß auch im Alltäglichen da und dort künstlerische Werte zu finden sind. Die vorgeführte Bilderfolge war systematisch geordnet und stieg vom einfachen Element einer Linie oder geometrischen Figur zur einheitlich gestellten, in sich abgemessenen Gruppenanordnung auf und endete beim organisch komponierten Gesamtbild. Um die Geheimgabe einer Bildtotalität zu erfassen, wählte er mit Vorliebe die „funktive“ Betrachtung und analysierte zu diesem Zweck die Komposition durch vereinfachte Skizzen, welche die dem Bild innewohnende Bewegungslinie schlagartig zu Bewußtsein brachten. Der Teilnehmer Altar, einige Fresken Giotto's, Bilder von Pietru Brughel und Hodler u. a. m. dienen vorzüglich dieser Betrachtungsweise. Manche Einseitigkeiten in Darstellung und Urteil, z. B. die Zurücksetzung des Malerischen, die Geringschätzung des romantischen Geistes und der italienischen Renaissance, sind als notwendige Nebenwirkungen einer schaffenden Künstlerart hinzunehmen, die ohne subjektive Einstellung nicht gegeben kann; sie schmälern keineswegs das Verdienst des Vortrags. Die Ankündigung weiterer künstlerischer Vorträge durch denselben Redner wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Jüdische Theaterstücke der gegenwärtigen Spielzeit. Im „Verein für jüdische Geschichte und Literatur“ sprach im dichtbesetzten Saal der Dramaturg des Stadttheaters Gieseler Dr. Carl Ritter über „Jüdische Theaterstücke der gegenwärtigen Spielzeit“. Der Redner vertrat es, seine Zuhörer durch den glänzenden Aufbau seines Vortrages und durch Resonanzproben aus den Dramen „Der Jaddik“ von Selkheim, „Umkehr“ von Arnold Zwarg, „Der rote General“ von Ungar, „Ton in Töpfers Hand“ von Dreier zu fesseln. Ritter betonte den Unterschied zwischen jüdisch-religiösen Dramen und jüdischen Mittelstücken. „Jaddik“ und „Umkehr“ zählen zu der ersten, der „rote General“ und „Ton in Töpfers Hand“ zu der zweiten Gruppe. Durch den interessanten Vortrag und die mit künstlerischer Eiführung gegebenen Proben gab Ritter dem Publikum Gelegenheit, das moderne jüdische Drama kennen zu lernen.

Kl. Dr.



So stieg der Verbrauch von Greiling-Zigaretten auf Grund der offiziellen Statistik in den Steuerjahren 1922-1928



Zeitraum vom 1. April 1928 bis 15. November 1928

Das Steuerjahr läuft vom 1. April bis 31. März

Zuverlässiger als Worte

beweist der rapid steigende Verbrauch in unseren Zigaretten, dass sie besser und preiswerter sein müssen als irgendwelche andere Marken. In noch nicht einem Jahrzehnt hat sich unsere Firma aus kleinsten Anfängen heraus zur größten Zigarettenfabrik Mitteld Deutschlands mit mehr als 4000 Arbeitern und Angestellten entwickelt.

In diesem Tempo vermag keine Zigarettenfabrik der Welt mit uns Schritt zu halten. Als jüngstes der jüngeren Großunternehmen sind wir frei von altem Ballast und können uns deshalb sämtliche technischen und organisatorischen Neuerungen sofort dienstbar machen. — Es gibt keinen besser eingerichteten Betrieb als den unseren.

GREILLING

AUSLESE 5 Pfg.

Badischer Landtag.

Der Ausschuss für Gesuche und Beschwerden des Badischen Landtages erledigte in seiner Donnerstagssitzung verschiedene Gesuche. Die Gemeinde Niedern am Sand ersucht um Erlassung von Grunderwerbssteuer. Der Ausschuss beschließt Uebertragung zur Tagesordnung. — Ein ehemaliger Leichenbeschauer in Mannheim hat ein Gesuch um Unterstützung an den Landtag gerichtet. Der Ausschuss kam zu der Auffassung, daß der Gesuchsteller aus verfügbaren Mitteln eine Unterstützung laufend erhalten soll. Das Gesuch einer Hebamme, die wegen Verzehens gegen § 218 bestraft worden war, um Wiederzulassung in ihrer Beruf, wurde zurückgestellt. Eine Reihe von Gesuchen von Strafgefangenen um Wiederaufnahme des Verfahrens bezw. um Begnadigung wurde durch Uebertragung zur Tagesordnung erledigt.

Landtagswahlvorbereitungen.

Deutsche Volkspartei. In einer Mitgliederversammlung des Ortsvereins Mannheim der Deutschen Volkspartei wurden folgende Kandidaten für die im Herbst stattfindenden Landtagswahlen aufgestellt: 1. Rechtsanwalt Abg. Dr. Walded; 2. Stadtrordner Eduard Mentz; 3. Stadtrordner Frau Elisabeth Weidert; 4. Glasermeister Lamerdin; 5. Regierungsbaurat a. D. Stadtrordner Lang; 6. Fabrikdirektor Hugo Stöck.

Bürgermeisterwahlen.

Herzohheim (A. Mosbach), 29. Nov. Hier wurde von den drei zur Wahl stehenden Kandidaten Johann Hornstein zum Bürgermeister gewählt. — Untermetzingen (A. Waldshut), 29. Nov. (Zum dritten Male Bürgermeister.) Bürgermeister Franz Schäfer wurde am vergangenen Sonntag nahezu einstimmig für eine dritte Amtsperiode als Bürgermeister wiedergewählt. — b. Umpfen, 28. November. Der bisherige Bürgermeister Michael Schrank wurde einstimmig wiedergewählt. Zu seinen Ehren fand eine Feier mit vorangehendem Lampenzug statt. Gemeinderat Knorsch beglückwünschte das Gemeindevorstand.

Uchern und Bühl.

Uchern, 28. Nov. (Allerhand Feiern.) Unter der Ängst der Zeiten, die sich auch im Ucherial bemerkbar macht, soll die Geselligkeit, die Freude an gemeinsamem Erlebtem, an Wort und Gesang nicht leiden. In Ucherial hat der Männergesangsverein in einer schönen Feier des 100jährigen Todestages Schuberts gedacht. Der Militär- und Kriegerverein Kappelrodt hat, wie alljährlich, den Tag der Völkerschlacht, wenn auch infolge der Trauerwoche etwas verspätet, in würdiger Form gefeiert, der dortige Gärtnereiverein ehrte Gustav Kraum, der 50 Jahre in den Diensten des erhabenden Königshauses gestanden und gleichzeitig eine Sängerin, Fräulein Hög, die bereits dreißig Jahre im Kirchenchor mitsingt. — Und schließlich feierte man in Kappel noch den alljährlichen Jahrmarkt. Er erfreute insbesondere die Jugend, die „Guische Schlutte“ und sich am Karussell freute.

Uchern, 29. Nov. (Ein verdienter Veteran.) Am 6. Dezember vollendet hier der in weiten Kreisen bekannte Altveteran, Oberbahnassistent a. D. Nik. Jodert sein 80. Lebensjahr. Der Jubilar wurde in Ucherial bei Offenbach geboren. Nach dem Krieg von 1870 trat er als Betriebsbeamter bei den Reichseisenbahnen in Straßburg ein, wo er sich neben seinem Berufe besonders dem Kriegervereinswesen widmete. Lange Zeit war er zweiter, und am Schluß, nachdem das Schicksal des Straßburger Veteranenvereins im November 1918 besiegelt war, der letzte geschäftsführende Vorstand dieses Vereins. Bei der Auflösung des Veteranenvereins Straßburg fiel ihm die Aufgabe zu, die wertvolle, von Kaiser Wilhelm I. gestiftete Vereinsfahne (es war die letzte Fahne, die Kaiser Wilhelm I. schenkte) über den Rhein zu retten.

Kautenbach (A. Uchern), 27. Nov. (Bezirksbauernratung.) Hier versammelten sich am Sonntag Vertreter der Landwirtschaft zu einem Bezirksbauernratung. Außer den zahlreich erschienenen Landwirten waren Landrat Billmeyer, Direktor Dr. Schwörer, Landesökonomierat Kölmel, sowie eine Reihe anderer Persönlichkeiten erschienen. Direktor Dr. Schwörer sprach über „Wirtschaftspolitik“, wobei er die Not der Landwirtschaft in der heutigen Zeit hervorhob. Landesökonomierat Kölmel sprach sodann über die Landwirtschaft im Bezirk, wie sie ist und wie sie sein könnte. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird im Hinblick auf die große Not der Bauern von den Führern des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens gefordert, sofortige Maßnahmen mit dem Ziele der Vereinheitlichung der Genossenschaften zwecks Verbesserung und Steigerung der Produktion und des Abfluges landwirtschaftlicher Produkte in die Wege zu leiten.

Eine wichtige Bürgerausschussung in Bühl.

Bühl, 29. Nov. Der Bürgerausschuss beschäftigte sich am Donnerstag nachmittags zunächst mit dem Erwerb der an der Eisenbahntrasse gelegenen Grundstücke von Fraas und Wertheimer zum Preise von insgesamt 92 000 M. Diese Vorlage war deshalb wichtig, weil in das Wertheimer Anwesen die Sparkasse gelegt werden soll. Außerdem ist beabsichtigt, durch das Anwesen von der Eisenbahn eine Straße durchzuführen und den ungefähr 60 Ar großen Garten hinter dem Wertheimer Anwesen für die etwaige Errichtung eines Volksschulgebäudes vorzubereiten. Diese Vorlage wurde nahezu einstimmig angenommen. Die Verpflichtung des Gaswerkes an die Gaststätte A. G. beantragte eine längere Beratung. Schließlich wurde diese Angelegenheit mit 39 Stimmen gegen eine Stimme bei sieben Stimmenthaltungen genehmigt. Die Vorlage über die Errichtung einer Postombuslinie nach der Burg Altwind wurde vom Gemeinderat zurückgezogen. Sie soll in neuer und erweiterter Fassung später wieder vorgelegt werden.

Der Hochschwarzwald eingeschneit.

Vom Schwarzwald, 29. Nov. (Privattele.) Der Schneefall hält im gesamten Hochschwarzwald ohne Unterbrechung an. Dagegen hat der Frost bisher nicht weiter zugenommen und die Kälte kann zunächst noch als mäßig bezeichnet werden. Inmitten liegt die Temperatur in den obersten Gebirgsregionen zwischen 1200 und 1500 Meter Höhe bei -5 Grad, zwischen 700 und 1200 Meter zwischen 0 und -2 Grad, während unterhalb dieser Grenze das Thermometer über Null steht. Der Neuschnee, der bis zur Talsohle niedergeht, erhält sich denn auch erst oberhalb der Grenze von 500-600 Meter Höhe.

Die St., Rodel- und Schlittenbahnen sind im Gesamtschwarzwald sehr günstig anzupassen und bis auf 650 Meter herab fahrbar. Der stürmische Wind hat so gelegt, so daß es jetzt in ruhigen Floden niederwirbelt. Der Neuschnee ist im hohen Schwarzwald durchweg trocken und pulverig und deshalb zur Ausübung des Skilaufes geeignet. Zudem liegt nun schon eine sehr beträchtliche Schneedecke, die sich gelegt hat. Die bekannten Winterstationen melden auch am Donnerstag starkes Schneegestöber, Nordwestwind, Nebel, nur vereinzelt leichteres und aufsteigendes Wetter und geringe, aber eher etwas zunehmende Kälte.

Im Feldberggebiet schneit es jetzt schon 70 Stunden ohne Unterbrechung. Infolgedessen ist das gesamte Höhenreich seit gestern eingeschneit und alle verfügbaren Schneepflüge und Bahnschleifen sind in Bewegung gesetzt worden, um die Hauptaufgangstrassen freizubekommen. Der Verkehr nach der Höhe ist nur mehr mit Schritten möglich, da die totale Schneedecke beim Feldbergkopf und Hebelhof bereits 60 Zentimeter erreicht hat. Teilweise trifft man schon Schneehaufen von 1 Meter Höhe.

Im Hochschwarzwald ist ebenfalls viel Neuschnee gefallen. Die Schneedecke erreicht im Gebiet der Hundsee 25-30 Zentimeter, bei der Grinde 40 Zentimeter, am Wummelsee 45 Zentimeter, bei Herrensried 25 Zentimeter, auf dem Plättle 20-25 Zentimeter und bei der Bühlhöhe 15-20 Zentimeter. Auch auf dem Hochloch und auf dem Döbel liegen 15-20 Zentimeter Neuschnee. Sehr gute Skibahn besteht von der Badener Höhe über Sand-Hundsee-Unterstadt zur Grinde, von da nach Rühstein, Schliffkopf und Kniebis. Das Kniebisgebiet verzeichnet heute 40 Zentimeter Schneelage, Freudenstadt 18 Zentimeter und gute Bahn von Kniebis bis zur Stadt.

Vom Mittel- und Südschwarzwald werden unterschiedliche Schneehöhen von 30-65 Zentimeter gemeldet. Starke Schneefälle geben vor allem im Höhengebiet Schönwald-Triberg-Fürzwangen nieder. Ueber 40 Zentimeter Schnee liegt auf den Vastrohen, die derzeit bebaut werden. Schöneck meldet 30 Zentimeter Schnee, Schönwald bis 40 Zentimeter Pulverschnee und sehr gute Abfahrten. Feldberg, Herzogenhorn verzeichnen 60 Zentimeter, Böhlen 50 Zentimeter, Titisee-Hintergarten 30-35 Zentimeter trockenen Pulverschnee; bei St. Ulrich erreicht die Schneedecke 25 Zentimeter, bei Todmoos 35 Zentimeter, Schluchsee und Malsbühlten melden 30-40 Zentimeter Pulverschnee und ausgezeichnete Skibahn ebenso Saig.

Da die winterliche Witterung mit Frost und Schneefall auch am Donnerstagabend anhält, so steht bei weiterem Anhalten der Kälte der allgemeinen Aufnahme des Winterportbetriebes am Samstag und Sonntag nichts mehr im Wege.

Wolsch, 29. Nov. (Großer Windbruch.) Der Sturm der letzten Tage hat im Wolscher Stadtwald etwa 1000 Festmeter Windbruch verursacht.

Donauerschlingen, 29. Nov. (Sturmschäden in den Gemeindevaldungen.) Der heftige Sturm der letzten Tage hat auch in den hiesigen Gemeindevaldungen erheblichen Schaden angerichtet. Genau wie vor zwei Jahren wurden wieder die beiden Waldbistritz Berchen und Wolschbühl in der Richtung gegen Westa besonders stark mitgenommen. Nicht weniger als 2000 Festmeter Holz fielen dem Element zum Opfer. Der Schaden der Gemeinde ist umso beträchtlicher, als es sich um Bestand im besten Wachstum handelt.

Hüfingen (bei Donauerschlingen), 29. Nov. (Schwerer Sturmschaden.) Durch die Stürme der letzten Tage sind große Verheerungen in den hiesigen Gemeindevaldungen verursacht worden, die jetzt erst genauer festgestellt werden konnten. Es wurden 2000 Festmeter noch nicht schlagbaren Holzes vernichtet. Der Schaden beträgt ungefähr 60 000 Mark.

Unfallchronik.

Mehrloch, 29. Nov. (Von Pferden geschleift.) Auf dem Heimweg von Schwandorf scheuten am Mittwochabend dem Viehhändler Ernst Mülhler vor Sanddorf kurz vor Boll die Pferde und gingen durch. Mülhler wurde eine weite Strecke geschleift und erlitt schwere Schädel- und Rippenbrüche und innere Lungenverletzungen. Sein Zustand ist ernst.

Rohrschach, 29. Nov. (Totgefahren.) Der 62 jährige Fahrknecht Franz Sigg in Staad wurde Dienstagabend von einem von hinten kommenden Automobil angefahren und so schwer verletzt, daß er starb.

Brände.

Deftringen (bei Bruchsal), 29. Nov. Am Donnerstag früh brach in der Mühle des Josef Levenz Feuer aus. Auch das nachfolgende Wohnhaus brannte vollständig aus.

Heidelberg, 28. Nov. (Folgen einer Kauferei.) Das Schwurgericht verurteilte wegen Körperverletzung mit Todesfolge den Maurer Friedrich Koch und den Schmied Karl Schaller zu 1 Jahr 3 Monaten und 1 Woche, bezw. zu 3 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten bei einer Kauferei in Waldangelloch dem 22 jährigen Dienstknecht Georg Reffior so schwere Verletzungen beigebracht, daß er tags darauf starb.

Freiburg, 28. November. (Hohes Alter.) Der älteste Einwohner unserer Gemeinde ist jetzt Joseph Feil, der noch bei guter Gesundheit seinen 93. Geburtstag feiern konnte.

Befehlungsprozess gegen Elsäßer und Genossen

Zweiter Verhandlungstag.

Am Donnerstag vormittag wurde die Verhandlung in der Befehlungsaffäre Elsäßer u. Gen. vor dem Schöffengericht fortgesetzt. Zur Erörterung stand die Frage der Holzbeschaffung durch Mante. Der Angeklagte Elsäßer gab eine Erklärung dahin ab, daß er von Mante keinerlei Geschenke erhalten habe, die ihn hätten veranlassen können, eine Pflichtwidrigkeit zu begehen. Mante betonte, daß es sich in Gießen und Würzburg nicht um Beamte, denen er Provision gegeben habe (was in der getriggen Verhandlung zur Sprache kam) handelte, sondern um Privatangehörige, die für ihn tätig gewesen seien und für ihn Holz verkauft hätten, wofür er ihnen persönlich, nicht dienstlich mit ihnen verkehrte.

Ueber die Frage, ob es während der Inflation möglich war, bezw. ob es heute noch vorkomme, daß der Staat höhere Preise selbst als Großabnehmer für Holz zahle, entspann sich eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen dem ersten Staatsanwalt Dr. Pfeifer und dem Verteidiger Elsäßers Rechtsanwalt Hudele. Letzterer führte ein Beispiel dafür an, daß eine Behörde für Malerarbeiten bis zu 30% mehr zahle. Bei den Preisangeboten, die Elsäßer von den einzelnen Holzfirmen erhalten habe, hätten sich Preisdifferenzen bis zu 100% gezeigt. Elsäßer behauptete, daß er die Aufträge Mante gegeben habe, weil dieser das Holz am Lager gehabt hätte; es hätte auch vorkommen können, daß die benötigten Holzarten selbst bei großen Firmen nicht am Lager waren. Mante habe ihn bei einer vorausgegangenen Bestellung versichert, daß er das benötigte Holz jederzeit zur Verfügung habe. Er behauptet auch heute auf das Bestimmteste, bei der Vereinbarung mit Elsäßer die 2700 Quadratmeter raube Bretter an Hand gehabt zu haben. Ohne daß diese geliefert wurden, erhielt Mante 80% der Kaufsumme — 70 Millionen Papiermark — als Anzahlung ausbezahlt. Wegen der Nichtlieferung des Holzes unternahm E. keine Schritte gegen Mante, „um ihn nicht unzulässig zu machen“. Die 70 Millionen hat E. nicht zurückverlangt.

Im November 1923, als die Stabilisierung durchgeführt wurde, hatte Elsäßer ein großes Holzquantum, für das keine Verwendung mehr bestand. Das Holz wurde also wieder verkauft. Dieses Material trat Mante und Kutteroff als Käufer auf. Bei den Rückkäufen soll der Staat um 8741 Goldmark zu kurz gekommen sein.

Hierauf wurden die beiden Sachverständigen, Regierungsbaurat Franz Schmiede-Karlshöhe und Regierungsbaurat im Reichsfinanzministerium Hans Wrobel verurteilt.

Der Angeklagte Mante wurde dann zu der Anklage gehört, den Reichsiskus dadurch betrogen zu haben, daß er ihn angeblich 26,15 Quadratmeter Holz zu viel angerechnet habe, als von ihm in Wirklichkeit geliefert wurde. Mante erklärt, er habe sich nicht das geringste vorzumerken; es sei lächerlich, sich an 26 Quadratmetern Holz bereichern zu wollen.

Die weitere Verhandlung dreht sich um die Berechnung von Bauarbeiten in Wintersdorf und Au a. Rh. Elsäßer gab eine zusammenfassende Darstellung über die Angelegenheit. In einer Befehlung war mit besonderem Nachdruck betont worden, daß der Neubau in Wintersdorf äußerlich eilig sei. Elsäßer gab Auftrag, sofort das Verdingungsverfahren einzuleiten.

Im weiteren kamen die Zementlieferungen durch Karle zur Sprache. Der Angeklagte Setpp erklärt, daß er in die geschäftlichen Verhandlungen mit Karle nicht eingegriffen habe. Insbesondere habe er sich in keiner Weise im Bauamt-Kastell zu Gunsten Karles interveniert. Die ganze Verdingungsarbeit habe ihn nicht interessiert, da sie außerhalb seiner Zuständigkeit lag. Der Einfachheit halber war die Bestimmung getroffen worden, dem Unternehmer, das den Bau in Wintersdorf erhielt, auch den Neubau in Au a. Rh. zu übertragen. Bezeichnend für den „Dienstleister“ im Bauamt Kastell war eine Feststellung des Vorstehenden, daß ein Vertrag erst nach zwei Jahren, nachdem der Vorstand nach Gleiwitz verlegt worden war, von diesem unterschrieben wurde.

Für die Lieferung von 200 Tsd Zement zu 100 000 M. erhielt Karle einen Vorfuß von 5 Millarden Mark; zu dieser Abschlagszahlung gab Elsäßer von Weisbach aus die telefonische Genehmigung. Nach seiner Rückkunft nach Karlsruhe fand er eine Vorchrift vor, nach der solche Abschlagszahlungen eingestellt werden mußten. Den Vorfuß habe er ihm mit der ausbrüchlichen mündlichen Weisung gegeben, damit er die notwendigen Baumaterialien beschaffen könne. Bemerkenswert ist, daß die beiden Bauten nicht zu Ende geführt wurden, sondern nur auf Sockelhöhe kamen.

Die Verhandlung endete nach 2 Uhr und wird Freitag vormittag 8 Uhr fortgesetzt.

Europas weitester Schornstein.

In Berlin-Charlottenburg, auf dem Kraftwerke der Städtischen Elektrizitätswerke ist dieser Tage der größte Schornstein Berlins fertiggestellt worden. Der Schornstein hat eine Höhe von 125 Meter und einen oberen Durchmesser von 8 Meter. Erbaut wurde dieser Riesenschornstein von der bekannten Firma G. R. Dietrich & Co. Das Fundament beträgt einen Durchmesser von 21 Meter und ist 9 Meter tief gegründet. Der Unterbau besteht aus 4 Pfeilern mit einer Höhe von 16 Meter Höhe und 9,45 Quadratmeter Querschnitt, auf die sich ein 19 Meter hoher Sockel aufbaut. In 16 Meter Höhe beginnen die riesigen Kanaleinführungen, die doppelseitig angeordnet sind und von denen eine jede 8 Meter breit und 16 Meter hoch ist. Auf dem Sockel steht eine 90 Meter hohe runde Säule. Zum Bau des Schornsteins wurden benötigt 1 200 000 Zentner Eisen- und Buttersteine, sowie rund 7000 Tonnen Zement, Kalk, Bewehrungsstahl, Splitt und Sand, die mit einem doppelt wirkenden Bohrbohr, der mit dem Bau des Schornsteins ebenfalls bis zu einer Höhe von 125 Meter hochgetrieben wurde, hinaufbefördert wurde. Der Bauhof stellt einen Rauminhalt von: 1050 Wagen je 10 Tonnen oder 30 Güterzüge zu je 35 Wagen dar. Die Bauzeit betrug 6 Monate. Außer diesem Riesenschornstein wurden von der Firma G. R. Dietrich in diesem Jahre noch 5 weitere Schornsteine von über 100 Meter Höhe erbaut, und zwar: einer von 122 Meter Höhe und 4,3 Meter obere Weite in Sorren bei Köln, einer von 141 Meter Höhe und 4,7 Meter obere Weite in Malsbühl bei Wittersfeld, zwei von je 100 Meter Höhe und 5,08 Meter obere Weite in Hohenfels, und einer von 115 Meter Höhe und 4,75 Meter obere Weite für Kapfendreh im Rheinland.

Kusten! Fay's Sodener

ALTSCHÜLERS BILLIGE WEIHNACHTS-MESSE

Beweise unserer Billigkeit!



Table with shoe models and prices: Schwarze Rindbox-Herren-Halbschuhe... Elegante Herren-Lackhalbschuhe... Dorbe Rindbox-Schnür- u. Agraffenstiefel... Kinder-Lack-Spangenschuhe...

- imit. Kamelhaar-Hausschuhe mit starker Kordelsohle, für Damen... 0.98
Kamelhaar-Kragenschuhe mit Filz- u. Ledersohle, Wolle mit Baumwolle, für Damen... 1.98
Kamelhaar-Laschenschuhe für Herren 2,45, für Damen... 1.98
Kamelhaar-Kragenschuhe mit Filz- u. Ledersohle, Wolle mit Baumwolle, mit steller Hinterkappe und Absatzlecke... Größe 36-42... 2.98

Altschüler Schützenstraße 50 Karlsruhe Kaiserstraße 118

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. November 1928.

Wo bleibt der Karlsruher Rundfunksender?

Warum keine Übertragung von Karlsruher Opern, Schauspielen, musikalischen Veranstaltungen und Vorträgen?

Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Radio ist heute größer und mächtiger, als man es noch vor wenigen Jahren hätte vermuten können.

Während zur Gestaltung und Abwicklung des Rundfunkprogramms die Funkgesellschaften in ihren Senderräumen eigene Kräfte mit Darbietung besitzen, die auf künstlerischer Höhe stehen und in Musik und Vortragstunsten Bedeutendes leisten, stellen sich in allen Städten von Bedeutung die Theater und sonstigen kulturellen Institute mittelst Übertragung in den Dienst des Rundfunks.

Warum werden die sonstigen zahlreichen kulturellen Darbietungen und Vorträge — es sei u. a. nur an unsere Musikonietatorien und an die Technische Hochschule erinnert — nicht regelmäßig oder zu bestimmten Zeiten durch das Radio weiter verbreitet?

Es liegt nicht am Leiter des Karlsruher Besprechungsamtes, sondern daran, daß sich der Süddeutsche Rundfunk in Stuttgart um die künstlerischen Produktionen in Karlsruhe und den übrigen bedeu-

Es ist vielmehr eine erfahrungsgemäße Tatsache, daß jeder Rundfunkhörer ein Stück des durch den Radio nur gehört hat, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit — das gilt vor allen Dingen von Opernaufführungen — auch ansehen will.

Wo bleibt der Karlsruher Rundfunksender?

Ein neuer Film von Karlsruhe. Durch Vermittlung der Sidatvermittlung und des Verkehrsvereins, wurde loben ein neuer Filmstreifen von Karlsruhe fertiggestellt, der eine Reihe lebenswerter Aufnahmen der badischen Landeshauptstadt mit beschreibendem Text aufweist.

Todesfall. Nach langer, schwerer Krankheit verschied gestern der langjährige Teilhaber der Firma Alb. Glod & Cie., Photo- und Kinopiezalhaus, Herr Walbert Glod im Alter von 60 Jahren.

Vom Karlsruher Wochengroßmarkt. Nach wie vor ist Angebot und Nachfrage an Kartoffeln nur mittelmäßigen Umfangs. Auch das Angebot an Gemüse hat nachgelassen.

Stenographentagung. Der Badische Stenographenverband wird am 1. und 2. Dezember d. J. hier seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. In Verbindung damit findet Sonntag, den 2. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses eine öffentliche Versammlung statt, in der der stellvert. Vorsitzende des deutschen Stenographenbundes, Herr Oberstudienrat Eduard Pfaff, Vorstand des Lehrerseminars Darmstadt, eine erste Autorität auf dem Gebiete der Kurzschrift, über das Thema sprechen wird: „Was nützt die Einheitskurzschrift dem deutschen Volke?“

Wohnschicksel an Gärten der historisch-denkmwürdigen Friedhofskapelle. Vom 1. bis 3. Dezember findet im Gemeindegarten, Bischofsstraße 1, ein Weihnachtsbasar statt, mit Verkauf und Verlosung praktischer Gegenstände aller Art.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Die Proben zu der am 6. Dezember d. J. stattfindenden Uraufführung der Jador'schen Oper „Die Toteninsel“ sind in vollem Gange.

Gesellschaftstheater. Wir verweisen an dieser Stelle nochmals auf die heute abend stattfindende Abschiedsvorstellung des beliebten Komikers Wilhelm Willowitz mit seinem Klasse-Gesellschaft. Eine Verlängerung des Gastspiels ist nicht möglich.

Stiftungsfeier der Kassala. Am Samstag, den 1. Dezember 1928, abends 8 Uhr, veranstaltet die „Kassala“ zur Feier ihres 24. Stiftungsfestes in der städtischen Festhalle ein Konzert.

Seide u. alle Besatzartikel. Färberei Prinz A.-G. färbt und reinigt. Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

werden verpicht. Als Solisten werden die Kammerlängerin Marie Hans (Sopran) und Kammervirtuose Soliste (Viola) auftreten. Schon diese beiden Namen bürgen dafür, daß die ausgesprochenen Erwartungen eintreffen werden.

Robert Roland. Heute abend verabschiedet sich in ihrer Sondervorstellung die geliebte Künstlerin vom Karlsruher Publikum.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 28. Nov.: Emil Stehne, Chem., 66 Jahre alt, Stadtoberbaurat a. D.; Philipp Ruge, Witwer, 54 Jahre alt, Bäckereibesitzer; Emma Fabert Iedig, 72 Jahre alt, Eisenbahnassistentin a. D.; Emilie Kottler, 60 Jahre alt, Ehefrau von Sebald Kottler, Schneider; Anna Maria Rodenberg, 74 Jahre alt, Ehefrau von Hermann Rodenberg, Kaufmann; Adalbert Gode, Chem., 60 Jahre alt, Kaufmann; Andreas Marschal, Witwer, 72 Jahre alt, Juwelier a. D.

Puppen, die nie zerbrechen. E. Büchle. Wandbilderschmuck - Einrahmungen.

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen / Elektr. Beleuchtungskörper. Grund & Oehmichen, Karlsruhe i. B.

PHOTO - Artikel. F. Kneller, Waldstr. 66.

Gardinen nur im Gardinen-Spezialhaus. GEHR. KAUL, Kaiserstr. 109.

C. Reinholdt Sohn Armbanduhren. Inh.: Heinrich Koch. Tel. 1217 161 Kaiserstr. 161 1775.

Singer-Nähmaschinen. Erleichterte Zahlungsbedingungen. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft.

Die allbekannte leistungs-fähigste Karlsruher Puppenklinik. Alois Kappes. Kaisersir. 68 u. Werderplatz 47.

J. Padewet Geigenbaumeister. Schallplatten u. Sprechapparate. Autor. Electro-Verkaufsstelle.

SILTA - Vollkorn. Das Brot für Alle. das dunkle, kräftige Schwarzbrot.

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung. Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009.

Gummi- u. Schneeschuhe. in schöner moderner Ausführung. J. Ziegler, Karlsruhe.

Küppersbusch-Öfen u. Herde. Kombi. Herde und Gasherde. Karl Fr. Alex. Müller.

Ludwig Schweisgut. Erbenstr. 4, b. Rondellplatz. Alleinvertrieb der Flügel u. Pianinos.

Robob'sche MATTEN. Spezialhaus Ries. Ecke Friedrichsplatz 7.

A. Bauer Optische Anstalt. Karlsruhe, Kaiserstr. 124b. Baden-Baden, Langstraße 35.

Umtausch für Zubehör von Blockflöten. Die Dezember-Rate für Platzmiete möge vom 1.-5. Dezember an der Vorverkaufsstelle des Landestheaters einbezahlt werden.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Telefon 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller.

Herren-Hüte Mützen. Adolf Lindenlaub, Kaise str. 191.

JOSEF MACK KARLSRUHE DAMENHUTE. Neuanfertigung und Umarbeiten von Damenhüten.

Badisches Landes-Theater
 Freilag, 30. Nov.,
 8 u. 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr
 bis 1000 u. 1101-1200
Der Schwarzkünstler
 Lustspiel von G. H. Reinhold
 Regie: v. d. Trenck
 Hauptrollen: Gensler,
 Qualier, Schreiner,
 Gummel, Herz, Herl,
 Just, Müller, Schneider.
 Anfang 20 Uhr.
 Ende 2 1/2 Uhr.
 Preise A
 (0,70-5,00 Mk.)

Kaffee Bauer
 Heute Freitag, 16 Uhr:
Elite-Konzert
 EINLAGE!
 Zigeunerweisen Sarasate
 Solist: Kapellmeister Franz Dolzel.
 Abends 20-1/2 Uhr:
**Ein Abend alter und neuer
 hellerer Weisen.**
 Jazz-Einlagen!

Wiener Hof
 Eingang Zähringerstrasse
 Ab 1. Dezember 1928
 konzertiert Karlsruhes beste u.
 beliebteste Tanzkapelle
„Lloyd-Band“
 Kapellmeister H. Schaefer.

CAFÉ-CABARET
Abschieds-Abend!
ROLAND

**Cello- und
 Jazzspieler**
 für Kapelle gesucht.
 Angeb. mit Fr. 3.23.
 1269 an die Bad. Pr.
 Filiale Werberplatz.
**Klavierspieler
 und Geiger**
 für jeden Sonntag
 abends u. Sonntag ge-
 sucht. Zu erfragen
 unter Nr. 30885 in
 der Badischen Presse.
**Gesellschaft, Maiteur
 Massage.**
 Kaiserstr. 63, 2 Tr.,
 Radio-Blab. (38509)

Atlantik-Lichtspiele
 Kaiserstraße 5 (Am Duracher Tor) Telefon 5448
 Heute letzter Tag!
 unsere großen Doppel-
 schlagler-Programme
 Erstens:
**6 Mädchen suchen
 Nachtquartier**
 Ein deutsches Groß-Lustspiel
 in 6 köstlichen Akten.
 Der Tugendbund von Mailwitz
 im Kampf für die Sittlichkeit.
 Die große Satire mit blendender
 deutscher Besetzung.
 Zweitens: 23396
**Die grosse
 Zirkusnummer**
 Wieder ein Tom Mix-Film —
 und besser, denn je.
 Sensationen über Sensationen.
 Tempo, Laune, Humor.
 5 fabelhafte Akte.

Waldstr. **Colosseum** Tel.
 16/18. 5599
 Heute Freitag abend 8 Uhr:
Abschiedsvorstellung
 des beliebten Ensembles **Wilhelm Millowitsch**
 in seinen beiden Original-Schlagern
„Der schöne Wilhelm“ und
„Der Stolz der 3. Kompagnie“.
 Ab Samstag, den 1. Dezember, tägl. 8 Uhr:
 Die neue lustige **Rolf Röder-**
REVUE: Dies und Das!
 36 Bilder voll Pracht und Schönheit, 70 Mitwirkende
 mit der Weltattraktion **Jackman** zum erstenmal
 in Deutschland.

UNION-THEATER
 Ab heute:
Kenia Desni **H. Brausewetter**
R. A. Roberts usw.
 in dem grossen deutschen Rheinfilm:

Ein rheinisches Mädchen bei rheinischem Wein
 Nach dem bekannten Schlager!
 7 Akte vom Rhein, von Liebe, Lied u. Wein
 Ausserdem das erstklassige Beiprogramm

Zu verkaufen
 Piano, freuzsait., sehr
 gut, 450 Mk. gute De-
 cken 12, 13, 25 Mk.,
 Klavier 8 Mk. zu ver-
 kaufen. Nr. 33, D. 11.
 Schönlage. (31406)

KÜCHE
 Gut erhalt., garanti-
 reime Bettstellen mit
 Holz sol. Borratt zu
 8, 10, 15, 20 usw.
 einzeln. Schränke 22 Mk.
 zweifach, v. 30 Mk. an.
 Preis 10 3/4 Mk. fernest
 Züge, Schlie, Küchen-
 schrank u. sonst. Gegen-
 stände all. sehr billig.
 An u. Bert D. Gut-
 mann, Rudolfstr. 12.

Vorteil über Vorteil
 bei Ihren Weihnachts-Einkäufen in meinem Hause

Meine Weihnachtsangebote - Ein Ereignis!

Mein aus mehreren tausend Stück bestehendes Lager letzter und allerletzter **NEUHEITEN in Mäntel und Kleidern** vom einfachsten bis elegantesten Modell **zu ganz gewaltig herabgesetzten Preisen!**

Sie finden bei meiner **Riesenauswahl** für jeden Geschmack, in jeder Grösse, auch **für ganz starke Damen, in jeder Preislage, alles was Sie suchen.**

Grosse Auswahl in **Polz-Mänteln**, nur gute Qualitäten **la Gazelle**, beste Qualität, fescche Form, auf Damassé u. Ausführung, auch für starke Damen, in **Seal-Electric** von Mk. 245.- an. **la Sealplüsch-Mäntel**, reine Seide, von Mk. 195.-, in **Electric-Bisam** von Mk. 350.- an. imprägn., ganz auf Damassé, 110 cm lang von Mk. 85.- an.

Ganz besond. Gelegenheit ein Posten **Wintermäntel u. Kleider**, solange Vorrat in Serien:
 Serie I Mk. 15.- II Mk. 25.- III Mk. 35.- IV Mk. 45.- V Mk. 55.-

Kaufabkommen Beamtenbank. — Bewilligte Zahlungserleichterung. — Bei Barzahlung 5% Rabatt — Beachten Sie meine Auslagen

MICHEL-BÖSEN / Kaiserstraße 205

RESIDENZ - Lichtspiele
 Waldstraße 30

Des ungeheuren Erfolges wegen
 bis einschließlich Sonntag verlängert
Emil Jannings
 in
Sein letzter Befehl

Wegen des abendlichen starken Andranges em-
 pfehlen wir nach Möglichkeit die Nachmittags-
 vorstellungen zu besuchen.

**Ab Montag, den 3. Dezbr.
 Reinh. Schünzel**



Adam und Eva

mit **Valery Boothby** und **Eiza Temary**
 Eine köstliche Geschichte der Kleinstadt, ihres
 Philistertums Eva reicht Adam den Apfel in den
 er ohne Zögern hineinbeißt. Die fescche Valery
 Boothby zeigt, mit welchen Mitteln die armen
 Männer verführt werden.

Dazu
Da staunt der Fachmann
 Lustspiel in 3 Akten
Res's neueste Wochenschau
 Das Neueste und Interessanteste aus aller Welt
 Beginn der Vorstellungen **3.30, 5.30, 7.20, 8.50**

Lebensbedürfnisverein

Wir machen unsere Mitglieder auf unser großes Lager selbstaus-
 gebauter **Rot- u. Weissweine** aufmerksam, welche sich bei
 Kennern **allgemeiner Beliebtheit** erfreuen. **Wein ist ein
 Vertrauensartikel ersten Ranges.**

Neu eingeführt:
Pfäzler Rotweine Flasche mit Glas RM. -.90
1927 er Deidesheimer Tiergarten Fl. m. Glas RM. 1.65
1926 er Hardter Letten Riesling Flasche mit Glas RM. 1.90

Besonders empfehlenswert:
Oberbadische Naturweine (Auggener, Laufener und
 Ithinger Winkler) Flasche RM. 1.35
Markgräfler Edelweine Flasche RM. 1.70
Wachenheimer Heidenberg Flasche RM. 1.40
Deidesheimer Letten Flasche RM. 1.60

Ausführl. Preisliste über alle in- u. ausländ. Weine, Schaumweine, Spirituosen etc.
 in unseren Läden erhältl. Obige Preise einschl. Flasche Abgabe nur an Mitglieder.

HABEN SIE SCHON GEHÖRT?

In den **KAMMERLICHTSPIELEN**
 Kaiserstraße 168

spielt **AL JOLSON**
 der bestbez. amerik.
 Schauspieler in dem
 Erfolgs-Film
Der Jazzsänger

Täglich 3.30, 5, 7 u 9 Uhr. Vorzügl. Beiprogramm

Samstag Neu-Eröffnung

**Spezial-Haus
 Eisenmöbel
 Betten
 Polsterwaren**
 Das Beste! Das Billigste!
RUDOLF KRIEG
 Kriegsstraße 84 (alter Bahnhof).

Amtliche Anzeigen

Viehzählung am 1. Dez. 1928.

Am 1. Dezember findet im ganzen Reich eine
 Zählung der Bestände an Rindern,
 Schweinen, Schafen, Ziegen,
 Pferden, Kanarienvögeln, Bienenstöcken und
 Quakenläuren statt.
 Die Zählung wird in Karlsruhe durch die
 Polizei vorgenommen. Der Vieh in Gewehr-
 sam hat ist verpflichtet der Polizei die nö-
 tigen Angaben zu machen; wer sie durch
 Anschläge oder Angehörige ersatten läßt,
 haftet trotzdem für die Richtigkeit der über-
 seinen Viehbestand dem Polizeibeamten mit-
 geteilten Angaben. Personen, die Vieh der
 unter die Erhebung fallenden Arten besitzen,
 jedoch bis 7. Dezember danach nicht befragt
 sein sollten sind verpflichtet, am Samstag,
 den 8. Dezember beim hies. Statthalter
 Amt, Säckelstr. 98, oder bei den Ge-
 meindeverwaltungen schriftlich oder mündlich
 die nötigen Angaben zu machen. Nachbe-
 folgten der Zählvorschriften ist unter Strafe
 gestellt. (30900)

Stangenverfeinerung

des Badischen Verbands Metallbera in Et-
 tlingen am Freitag, 7. Dezember 1928, vorm.
 9 1/2 Uhr, im Gasthaus „Schönbrunn“ Metzger
 aus Staatswaldstr. 1 (Hörter Krab.
 Mosbronn) II (Hörter Krab. Westlichw.
 Hof), IV (Hörter Krab. Schilber), VI und
 VII (Hörter Krab. Langenb.) 7500 Stück
 Stangen, 20 St. Baumstäbe, 5000 St.
 Doppelstangen, 2000 St. Rod- und 1000 St.
 Bodenstangen, Losauszüge durch das Ver-
 bandamt. (30728)

**Speisezimmer,
 Herrenzimmer,
 Schlafzimmer,
 Küchen**
 (31419)
 schöne, mod. Formen,
 in prima Qual. u. gr.
 Auswahl, äußerst bill.
 zu verkaufen
 (Zahlungserleichterung).
 (Kaufaufschubkommen).

**Staubend billig
 kaufen Sie
 Herren-Anzüge
 u. Mäntel, Kinder-
 Anzüge u. Mäntel
 Herren-Hosen,
 Damen-, Herren-
 und Kinderhüte
 bei Färber
 Gelegenheitsverkäufe
 Kaiserstr. 207, 2 Tr.
 (31411)**

**Staubend billig
 kaufen Sie
 Herren-Anzüge
 u. Mäntel, Kinder-
 Anzüge u. Mäntel
 Herren-Hosen,
 Damen-, Herren-
 und Kinderhüte
 bei Färber
 Gelegenheitsverkäufe
 Kaiserstr. 207, 2 Tr.
 (31411)**

**Diwan, Chaiselong,
 Sofa u. Seegrasmatt.,
 1. d. billigsten Preisen
 Bestroh u. Matras
 aufarbeit. v. 12 Mk. an.
 Söhringerstr. 8. (1338)**

**Hand- u. Maschin-
 Nähmaschinen
 gut erhalten, billig zu
 verk., sowie ein Ge-
 gemäße (Sandwich).
 Herrstr. 20. I. m. s.**

Radio
 Marke Telefunken, 5
 Röhren, mit Zubehör.
 Zu erfragen bei (31394)
 Karl Dolmerer
 Waldstr. 63, III.